

Realp – Tiefenbach, 24. Juni 2023

Um 9.21 traf der Zug in Realp ein bei strahlendem Sonnenschein mit zwanzig ebenso strahlenden Teilnehmern. Zuerst gönnten wir uns einen Kaffee. Bei der offiziellen Begrüssung beim Golfplatz erfuhren wir Näheres zur Geologie und Geografie der Umgebung: im Westen liegt das Muttental und Witenwasserental, mit dem Tälligrat zwischen den beiden Tälern. Gut sichtbar an der Urserental-Flanke verläuft ein Kalkband unterhalb des Gneisgrats. Entlang diesem Kalkband möchten wir auf dem Rückweg nach Realp die botanischen Raritäten entdecken.

Gemächlich spazierten wir flussaufwärts zwischen Gewässer und Dampfbahngeleise und bestimmten die vielen Pflanzen am Weg: Unter anderem die gewöhnliche Bergdistel (*Carduus defloratus*), mit langem Stiel ohne Blätter; die Verschiedenblättrige Distel (*Cirsium helenioides*), Stiel und Blattunterseite weissfilzig und kaum stachelig; der verbogene kleinere Purgierlein (*Linum catharticum*); Thymian (*Thymus serpyllum*) mit herbem Duft, um Hustentee zu kochen; die Heilpflanze Wundklee (*Anthyllis vulneraria*); und Bergklee (*Trifolium montanum*) mit den meist doppelten weissen Köpfchen. Ferner begegneten wir einheimischen Berufskräutern, keine Neophyten: Gaudins_Berufskraut (*Erigeron gaudinii*), drüsig behaart und in der unteren Hälfte verzweigt und daneben das Alpen-Berufskraut (*Erigeron alpinus*) mit langen Haaren an Stiel und Blättern.

Spannend waren auch die verschiedenen Weiden: Die Lorbeer Weide (*Salix pentandra*) ist erkennbar an den länglichen, oberseits glänzenden Blättern: eben wie Lorbeer-Blätter. Die Reif-Weide (*Salix daphnoides*) hat eine abwischbare «Wachsschicht» auf den jungen Zweigen. Die Purpur Weide (*Salix purpurea*) weist dünne, oft purpurfarbene Zweige auf, der Blattrand ist in der vorderen Mitte fein gezähnt, der Blattrand zum Stiel hin ist hingegen glatt. Am Flussufer zeigte uns Walter auch die Grossblättrige Weide (*Salix appendiculata*) mit breit-lanzettlichen Blättern, die unterseits bläulich gefärbt und borstig behaart sind mit starkem Adernetz. Bei dieser Weide ist der Blattrand unregelmässig gezähnt und oft wellig.

Am Wegrand wurden auch Gräser bestimmt: der Wiesen-Goldhafer (*Trisetum flavescens*) sowie das Zittergras (*Briza media*) wachsen auf Magerwiesen.

Nun überquerten wir die Furka-Reuss und kamen zu einem schattigen, nassen Bord mit dem Rundblättrigen Steinbrech (*Saxifraga rotundifolia*) mit ganz kleinen, roten Drüsenflecken in den weissen Blütenblättern. Daneben wuchs die Sumpf-Kratzdistel (*Cirsium palustre*), und die hat mit dem Standort und den vielen steifen, harten Stacheln den Namen verdient.

Jetzt stellten wir fest, dass das ausführliche Botanisieren doch zu lange dauerte, und im schnelleren Schritt machten wir uns auf dem Weg zum «Laub», wo die Mittagspause geplant war. Am Weg dorthin fanden wir Berg-Gamander (*Teucrium montanum*), stets ausgebreitet und niederliegend mit hellgelben, gehäuften Blüten am Ende der Zweige. Hier wächst auch Germer (*Veratum album*) und Walter führte uns vor, wie die Stängelblätter sich von oben bis unten abziehen lassen wie die Haut einer Zwiebel. Erst im zweiten Jahr bildet sich im Inneren ein Stängel, auf dem sich oben die Blütenrispe entfaltet. Häufig hier anzutreffen ist auch die einheimische Gewöhnliche Goldrute (*Solidago virgaurea*), ein Korbblütler, dessen kleine gelben Blüten gleich

Naturforschende Gesellschaft Uri, Gruppe Botanik

aufgebaut sind mit Zungen- und Röhrenblüten wie der Löwenzahn. Wir entdeckten auch die Federige Flockenblume (*Centaurea nervosa*), die sonst nur auf der Alpensüdseite zu finden ist. Nach der Blüte wirkt der trockene, filigrane Blütenkorb dieser Blume wie eine Kaktusart!



Federige Flockenblume (*Centaurea nervosa*)



Bild: Franz Bucher, Unterägeri

Nach der Mittagsrast wurde dank sportlichem Schrittempo wieder Zeit gewonnen. Es ging jetzt etwas bergauf, der Weg recht schmal mit grossen Tritten zwischen Orchideen und Alpenrosen. Unterwegs erregte der Fund der seltenen Roten Schuppenmiere (*Sperularia rubra*) für grosses Aufsehen. Das Blümchen mit rosa gefärbten Blüten gehört zu den Mieren, welche aber meist weisse Blüten aufweisen.

Am Bahngleis beim Winterboden trennte sich eine Gruppe für den Rückweg nach Realp über Chalt-Herbig. Der Weg zurück entlang dem Bach ist besser begehbar aber ohne floristische Sensationen, der Weg etwas höher im Hang ruppiger aber mit Schönheiten gespickt. Direkt über uns war das Hotel Tiefenbach erkennbar, wer bei der Dampf-Bahnhaltestelle Tiefenbach aussteigt, darf mit seinem Gepäck noch 250 Höhenmeter im steilen Zickzack-Weg zum Hotel!

Nach der wackeligen Hängebrücke in der Ebene begann der abenteuerliche Weg entlang dem Kalkband und die sensationellen Blumenfunde rechtfertigten die anspruchsvolle Traverse dieser Flanke. Heiner schritt zügig voraus und wies uns auf den seltenen Aufgeblasenen Enzian (*Gentiana utriculosa*) hin.



Aufgeblasener Enzian (*Gentiana utriculosa*)

Diese Blume ähnelt dem Frühlings-Enzian (*Gentiana verna*), beim Aufgeblasenen Enzian ist der Stiel aber länger und die Kelchkanten sind auffällig breit – und wirken wie aufgeblasen. Wir schritten vorsichtig im Schräghang über farbige Blütenteppiche zu einem wunderschönen Einzelexemplar der Straussblütigen Glockenblume (*Campanula thyrsoides*). Bald zeigte uns Heiner den seltenen Astragalus onobrychis (Esparsetten-Tragant), mit unpaarig gefiederten Blättern und den ausserhalb des Wallis sehr seltenen Samtenen Hallerschen Spitzkiel (*Oxytropis halleri* subsp. *velutina*). Unerwartet entdeckte Felicitas ein fotogenes Pärchen Eichenspinner (*Lasiocampa quercus*), die sich trotz fleissig klickenden Fotografen nicht stören liessen.



Im Endspurt näherten wir uns dem Chalt-Herbig und im Gebiet «Börtli» war das Börtli voller blühenden Paradieslilien oder Weisse Trichterlilien (*Paradisea liliastrum*), ein traumhaft schönes Bild!



Um den Schnellzug um 16.30 noch zu erreichen war nun Eile ins Tal hinab angesagt und die Furkastrasse musste einige Male überquert werden bis zum Bahnhof Realp. Die Gruppe war nun aufgesplittert, einige Teilnehmer entschieden sich für einer spätere Bahnverbindung und erholten sich zuerst im Restaurant vor der Heimreise.

Ein herrlicher Ausflug bei herrlichem Wetter und gespickt mit viel Wissen um viele fantastische Pflanzen!

Text und Fotos: Pamela Roesch